

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Theaterzettel. 1796-1939 1942**

4.11.1942

THEATER DER STADT STRASSBURG

Generalintendanz: Ingolf Kuntze

Mittwoch, den 4. November 1942

Stammsitzmieten D 4 und C 5

Ensemble-Gastspiel des Bad. Staatstheaters Karlsruhe

Leitung: Generalintendant Dr. Thur Himmighoffen

# Romeo und Julia

Oper in zwei Akten (sechs Bildern)  
von Heinrich Sutermeister

Musikalische Leitung: Max Hengartner

Szenische Leitung: Carl Heinz Krahl

Chöre: Erich Sauerstein

Tänze: Elis Gregor

PERSONEN:

Escalus, Fürst von Verona .....	Eugen Ramponi
Montague }   Häupter   { .....	Friedrich Prüter
Capulet } zweier Adelhäuser { .....	Franz Schuster
Romeo, Sohn des Montague .....	Werner Schupp
Balthasar, Romeos alter Diener .....	Josef Grötzinger
Julia, Tochter des Capulet .....	Gertrud Weyl
Gräfin Capulet, ihre Mutter .....	Annemarie Lange
Die Amme .....	Elfriede Haberkorn
Graf Paris, ein junger Edelmann .....	Irmgard Silberborth
Der Bediente .....	Eugen Kalnbach
Pater Lorenzo, ein Franziskaner .....	Eugen Schöpfelin
Der Hirtenknabe .....	Ursula Pfisterer
Die vier verliebten Paare	Maria Lienhard — Eugen Ramponi
	Erika Thiem — Eugen Kalnbach
	Dorothea Saal — Wilhelm Greif
	Veronika Rudloff — Robert Kiefer

Verwandte beider Häuser, Mägde, Bürger und Bürgerinnen von Verona,  
Tänzerinnen, Stimmen der Nacht, Stimmen aus der Tiefe, Stimmen  
aus der Höhe.

Ort: Verona — Zeit: Anfang des 14. Jahrhunderts

Pause nach dem 1. Akt (3. Bild)

Anfang: 19 Uhr

Ende: 21.30 Uhr

## Romeo und Julia

1. Bild: Platz in Verona. — Angehörige der Adelshäuser Montague und Capulet in Verona kämpfen miteinander. Fürst Escalus trennt die Parteien und droht mit dem Tod, wenn der Frieden der Stadt noch einmal durch Bruderzwist gestört werden sollte. Romeo, ein Montague, hat an diesem Kampf nicht teilgenommen. Er wird unerkannt von einem Diener Capulets zu einem großen Fest eingeladen, und er folgt dieser Einladung trotz aller Warnungen seines Dieners.

2. Bild: Im Palast Capulets. — Die schöne Tochter Capulets — Julia — soll mit Graf Paris verheiratet werden. Da erscheint auf dem Höhepunkt des Festes, als Paris in einem Tanzspiel den Schönheitspreis nicht den drei Grazien sondern Julia überreicht, Romeo. Romeo und Julia fühlen sofort ihre Bestimmung zueinander. Als die Gäste sich verabschiedet haben, schickt Julia ihre Amme, den Namen des Fremden zu erforschen. Sie bringt die Nachricht, daß Romeo ein Montague sei.

3. Bild: Garten des Palastes Capulet. — Romeo sucht die Nähe Julias, und auch Julia wird von ihrer Sehnsucht in die Einsamkeit getrieben. Die Zwiesprache der Liebenden führt zum Bekenntnis ihrer Liebe.

4. Bild: Einsiedelei. — Ein Hirtenknabe meldet Pater Lorenzo, daß ihn ein Fremder aufsuche. Es ist Romeo, der seinen alten Freund bittet, ihn mit Julia zu verbinden. Lorenzo willigt ein, weil er hofft, mit dieser Verbindung den alten Haß der beiden Familien endlich zu beenden.

5. Bild: Zimmer der Julia. — Der Morgen ist nahe, und Romeo muß Abschied von Julia nehmen. Julia kann sich nur schwer von ihm trennen, da Ahnung ihr eingibt, daß sie Romeo verlieren wird. Die Eltern bringen Julia die Nachricht, daß ihre Vermählung mit Graf Paris heute noch sein soll. Ihr Weigern entfacht nur den Zorn des Vaters. Auch die Amme weiß keinen Rat. Da sieht Julia Pater Lorenzo unten und bittet ihn zu sich. Lorenzo gibt Julia einen Trank, der sie in einen anderthalbtägigen todesähnlichen Schlaf versenken wird. Da Julia kein anderer Ausweg bleibt, entschließt sie sich zu diesem Mittel. Sie sinkt scheinbar tot zusammen.

6. Bild: Familiengruft der Capulets. — Romeo hat die fürchterliche Nachricht vom Tode seiner Julia gehört und will sie noch einmal sehen. Er steigt in das Gewölbe zu ihr herab. Da er sie tot wähnt, will er im Tod mit ihr vereint sein. Er nimmt Abschied von ihr und ersticht sich.

Julia erwacht aus ihrem Schlaf und erkennt Romeo in dem Toten vor ihrer Bahre. Sie beklagt ihr Schicksal, das ihr auf so tragische Weise den kaum vermählten Gatten nahm und sinkt tot zusammen.

Carl Heinz Krabl.

Druck: Oberrheinischer Gauverlag und Druckerei GmbH.  
„Straßburger Neueste Nachrichten“ Straßburg



THEATER DER STADT STRASSBURG

Generalintendanz: Ingolf Kuntze

Stadttheater Lehr

4. November

Mittwoch, den ~~21. Oktober 1942~~

Stammsitzmiete D 3

# TORQUATO TASSO

*Schauspiel von Goethe*

Inszenierung: Richard Weichert a. Gast

Technische Einrichtung: Adolf Aßmann

## PERSONEN:

Alfons der Zweite, Herzog von Ferrara .....	<i>Erich Musil</i>
Leonore von Este, Schwester des Herzogs .....	<i>Barbara Clemen</i>
Leonore Sanvitale, Gräfin von Scandiano .....	<i>Else Knott</i>
Torquato Tasso .....	<i>Hans Krull</i>
Antonio Montecatino, Staatssekretär .....	<i>Rudolf Therkatz</i>

Der Schauplatz ist auf Belriguardo, einem Lustschlosse

Pause nach dem dritten Akt

Anfang: 19.30 Uhr

Ende: 22 Uhr

## TORQUATO TASSO

Torquato Tasso überreicht sein eben vollendetes Epos, „Das befreite Jerusalem“, dem Herzog Alphons von Ferrara, an dessen Hofe er lebt. Des Fürsten Schwester Leonore von Este setzt ihm zum Dank einen Lorbeerkranz auf das Haupt. Da tritt Antonio, der Minister des Herzogs, der eben nach glücklich vollendeten Staatsgeschäften aus Rom zurückgekehrt ist, herzu, und als er den Dichter in seinem Ehrenschmuck erblickt, hält er sich darüber auf.

„Mir war es längst bekannt, daß im Belohnen  
Alphons unmäßig ist —“

meint er spöttisch und rückt Tasso die Kühnheit vor, sich neben die großen Dichter der Vorzeit, Vergil und Ariost, zu stellen. Ein Versuch Tassos, durch die Prinzessin angeregt, den Gegner zum Freunde zu gewinnen, mißlingt, ja das Mißverhältnis zwischen beiden steigert sich zu solchem Grade, daß der durch Antonios kalte Worte tief gekränkte und gereizte Dichter sich hinreißen läßt, im Palaste seines Fürsten den Degen zu ziehen und den Gehäßten zum Zweikampf zu fordern. Der Fürst, der sie in dieser Stellung überrascht, straft in mildester Form den Dichter wegen des Burgfriedenbruchs, äußert sich aber auch mit Antonio unzufrieden und beauftragt ihn, Tasso den Degen zurückzubringen, ihm in des Fürsten Namen die volle Freiheit wiederzugeben und mit edlen, wahren Worten sein Vertrauen zu gewinnen. Er versucht es; aber Tasso, durch die kurze Entziehung seiner Freiheit krankhaft aufgereggt, fordert als Beweis der Aufrichtigkeit Antonios, daß er ihm vom Fürsten die Erlaubnis auswirke, Ferrara verlassen zu dürfen. Widerstrebend gesteht es ihm Alphons zu in der Hoffnung, ihn dadurch zu heilen. Durch den Abschiedsschmerz steigert sich aber Tassos Aufregung so sehr, daß er der Prinzessin gegenüber allen inneren Halt, alle Selbstbeherrschung verliert und, statt sich zu verabschieden, ihr seine Liebe gesteht, ja sich so weit vergißt, daß er sie leidenschaftlich in seine Arme drückt. Von der Prinzessin zurückgewiesen, verlassen von allen, bleibt ihm nur der ernste und besonnene Antonio, an dessen festem Wesen er sich aufrichtet und dessen Freundeshand er ergreift.

Druck: Oberrheinischer Gauverlag und Druckerei GmbH.  
„Straßburger Neueste Nachrichten“, Straßburg

16

